

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich am Montag, den 16. Januar 1939, bei 10 Uhr. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstraße 206, Wilsdruff. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hauptstraße 206, Wilsdruff. Die Redaktion ist für den Empfang von Briefen und Telegrammen bis 18 Uhr geöffnet. Die Geschäftsstelle ist für den Empfang von Briefen und Telegrammen bis 18 Uhr geöffnet.



Verlagsadresse: Postfach Nr. 2, Wilsdruff. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hauptstraße 206, Wilsdruff. Die Redaktion ist für den Empfang von Briefen und Telegrammen bis 18 Uhr geöffnet.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der Bürgermeisters zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rosten sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen des Landratsamtes Meißen und des Amtsgerichts Wilsdruff, und enthält Bekanntmachungen des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 13 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 16. Januar 1939

Der Führer dankt dem Führerkorps

Die Reichsleiter und Gauleiter bei Adolf Hitler.
Zum Abschluß ihrer Zusammenkunft hatte der Führer die Reichsleiter und Gauleiter zu sich in die Reichskanzlei gebeten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lud der Führer zu einem Rundgang durch die neue Reichskanzlei ein und führte seine Gäste persönlich durch die Räume des Gebäudes.
Im Anschluß an die Besichtigung versammelten sich die Reichs- und Gauleiter mit dem Stellvertreter des Führers an der Spitze im Arbeitszimmer des Führers. In mehr als einstündiger Rede gab der Führer seinem politischen Führerkorps einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf die politische Lage der Gegenwart. Bei dieser Gelegenheit sprach er den Reichs- und Gauleitern seinen Dank für die ausgezeichnete Haltung der Partei in den entscheidungsvollen Monaten des vergangenen Jahres aus.

Die Zusammenkunft der Reichsleiter, Gauleiter und Stellvertreter des Führers hatte mit einem Vortrag des Reichswirtschaftsministers Walter Funk ihren Fortgang genommen. Der Reichswirtschaftsminister entwickelte ein einzelnes gehendes Bild der wirtschaftspolitischen Lage des Reiches und erläuterte die in Richtung auf eine stärkere Konzentration der wirtschaftlichen Kräfte ergangenen Bemühungen. Von besonderer Interesse für das versammelte Parteiführerkorps waren die Hinweise des Reichswirtschaftsministers auf die große Bedeutung, die die Arbeit der RDA und ihrer Organisationen für die innere Haltung der deutschen Wirtschaft gewonnen hat.

Nachdem mit den Ausführungen des Reichsministers Punkt die Rede der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort zu einer Ansprache, in der er die aktuellen innerpolitischen Aufgaben und die sich für die RDA ergebenden arbeitsmäßigen Folgerungen kennzeichnete. Einen besonderen Platz nahm in seinen Ausführungen das Problem der Landflucht ein, dem sich die Partei in nächster Zeit in besonderer Maße zuwenden werde. Adolf Heß schloß die Rede mit dem Hinweis auf die großen Aufgaben des Parteiführerkorps mit Worten der freundlichen Erinnerung an das in vielen Jahren, in mancher bedeutsamen Stunde bewährte Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, das die Größe unseres Reiches für alle Zukunft garantiere.

Vor 4 Jahren Saarabstimmung

Gauleiter Bördel und Gauleiter Dr. Jura sprechen in Saarbrücken.
Die Erinnerungsfeier zum vierten Jahrestag der Saarabstimmung nahmen am Sonntag ihren Abschluß. Im Gautheater Saarplatz fand eine eindrucksvolle Feierstunde statt, zu der sich das Gauführerkorps mit Gauleiter Bördel an der Spitze und Gauleiter Dr. Jura als Gast eingefunden hatte.
Nach Erinnerungsworten des Intendanten des Reichstheater Saarbrücken hörte man wieder wie vor vier Jahren die Stimme des Präsidenten der Abstimmungscommission, wie er das Ergebnis der Abstimmung der ganzen Welt verkündete. Es folgten, alles von Schallplatten wiedergegeben, die Rede Gauleiter Bördels über die Heimat an den Führer und die Antwort des Führers. Als das Saarlieb, das alte Kampf- und Kampfbild der Saarländer, verklungen war, sprach Gauleiter Bördel.

Er führte u. a. aus, daß das Herz des Volkes immer darüber entscheiden würde, ob Wahrheit und Recht echt bleiben. Rassistische Betrachtungen und Einschüterungen hätten den deutschen Bergarbeiter an der Saar nicht um sein deutsches Herz bringen können. Im Abstimmungskampf an der Saar brauche man sich nur an das deutsche Blut zu wenden. Genau so sei es in der Zukunft und im Sudetenland gewesen.

Der Gauleiter schloß mit den Worten:
„Die Grenze unserer großen Zeit heißt Pflicht für eine noch größere Zukunft unserer Kinder, und das ist die Schaffung der Gemeinschaft. Das ist das Dankes- und Mahnwort der Saar an den Tag, da sich alle die Hand gaben, und der Wunsch, daß keiner weder nach rechts noch nach links sieht und daß keiner über darauf legt, gefährliche Provokation zu haben.“

Die Geschichte berichtet die, die am Rande sitzen und sich mühen und abtun jene, die beim Karich des Volkes Vordermann nehmen und Schritt halten mit dem, den sie zu ihrem Volkführer und Sämann zugleich machen. Ein Volk, das immer Saat bleibt, ist immer jung. Seine Ernte aber heißt Ewigkeit.“

Auf dem schicklich geschmückten Neumarkt in Saarbrücken waren um die Mittagstunde die Mitglieder und Formationen der Bewegung angetreten. Vor der Tribüne fand ein Ehrenfestum in der alten Uniform der Deutschen Front aus der Zeit, in der das Brauenheim in Saarland verpönt war, daneben je ein Sturm aus Saarland und aus dem Egerland, drei Stürme verorterten hier jene Gebiete, die dank der Politik des Führers wieder ins Reich zurückgeführt werden konnten. Nach kurzen Begrüßungsworten des Kreisleiters Weber erinnerte Gauleiter Dr. Jura (Riederdonau), der selber ein Kind des Sudetenlandes ist, an das gemeinschaftliche Schicksal der drei Grenzgebiete. Er wies darauf hin, wie man mit heilem Herzen den Schicksalweg des Saarvolkes verfolgt habe, und wie man dann 1935 die freudige Gewißheit bekam, daß auch die anderen deutschen Gebiete bald heimkehren würden. Seine Worte wirkten in der Reihenfolge, keits alle Kräfte dem Volk zu widmen und stets bereit zu sein, alle die Opfer zu bringen, die der Führer von uns verlange.

In den Appell schlossen sich ein Erinnerungsmarsch durch die Straßen Saarbrückens und ein Bechelmarsch vor Gauleiter Bördel auf dem Platz der Deutschen Front.

Tarragona im Besitz Francos

Großer Erfolg der nationalspanischen Offensive

Auf ihrem siegreichen Vormarsch in Katalonien haben die nationalen Truppen die bedeutende Hafenstadt Tarragona besetzt. Kurz nach 12 Uhr am Sonntagnachmittag drangen nationalspanische Abteilungen in die ersten Häuser der Stadt ein, und bereits um 12.30 Uhr hielt die 5. Navarra-Division unter dem Befehl des Generals Batllora Sanchez ihren Einzug. Andere Abteilungen gelangten 10 Kilometer östlich von Tarragona bei Tamarit ans Meer, nachdem sie den Fluß Goya überquert hatten.

Einbruch in die Provinz Barcelona

Die nationalspanischen Truppen haben ihren siegreichen Vormarsch in Katalonien auf allen Frontabschnitten fortgesetzt. Sie fanden am Abend des Sonntagabends bereits acht Kilometer vor Reus und sechs Kilometer vor Gerona. Andere Abteilungen sind in die Provinz Barcelona vorgestoßen und befinden sich etwa 20 Kilometer vor der wichtigen Industriehafenstadt Igualada. Auch die Hafenstadt Hospitalet zwischen Tortosa und Tarragona ist in nationaler Hand.

Der nationale Heeresbericht bestätigt den anhaltenden Vormarsch der nationalen Truppen auf allen Frontabschnitten. Die längs der Straße Montblanch-Igualada vordringenden Abteilungen besetzten sechs Dörfer und befinden sich zuletzt nur noch 20 Kilometer von Igualada, einer der wichtigsten Städte der Provinz Barcelona, entfernt.

Triumphaler Einzug in Vallès

Der Einzug der nationalen Truppen in die Stadt Vallès gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Alle in der Stadt verbliebenen Einwohner blühten nationale Flaggen und begrüßten begeistert die einmarchierenden Truppen. Der Vormarsch vollzog sich mit solcher Schnelligkeit, daß ein Eisenbahnzug, mit dem die Volksgewissen ihre Beute von der Plünderung der Stadt Vallès in Sicherheit bringen wollten, noch rechtzeitig aufgehalten werden konnte. Die Verluste der Volksgewissen lag ungenauer fest. Unter den aufgefundenen Toten befand sich der oberste Anführer der 14. republikanischen Brigade.

Die Volksgewissen hatten zur Verteidigung von Vallès eine Brigade entsandt, die bei ihrem Eintreffen von den nationalen Truppen überrollt und völlig vernichtet wurde. In Vallès wurde nur eine geringe Zahl von Einwohnern vorgefunden, da der größte Teil von den Volksgewissen wie üblich verschleppt worden war.

Auch Reus erobert

Im Laufe des Sonntags wurde auch die Stadt Reus von den nationalspanischen Truppen eingenommen. Die roten Truppen sind derzeit demoralisiert, daß sie nur noch geringen Widerstand leisten.

Auch Tarraga und Gerona genommen

Der schnelle Vormarsch der nationalen Truppen an allen Fronten in Katalonien dauerte auch am Sonntag an. Er verwandelte sich in einem triumphalen Siegeszug, wie er im bisherigen Kriege noch nicht dagewesen ist.

Nach der Einnahme von Tarragona und Reus fiel in den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags auch der wichtige Knotenpunkt Tarraga, der hart umkämpft wurde und an der Kreuzung der Straßen Verida-Barcelona und Artea Montblanch liegt. Von Tarraga aus führte die Aragon-Armee unter General Mocarros ihren Vormarsch unaußhaltbar auf Gerona fort. Die Lage dieser Stadt ist ebenfalls kritisch geworden. Igualada, acht Kilometer nordwestlich von Gerona, wurde schon eingenommen.

Im Abschnitt Reus nahmen die Navarra-Brigaden und das Karollos-Korps am Sonntag über vierzig Ortschaften, die in dem Dreieck Montblanch-Tarragona-Hospitalet liegen. Die Marokkaner werden von General Jaques und die Navarra-Brigaden von General Solchaga befehligt.

Ungeheurer Jubel in Nationalspanien

Nach der Einnahme von Tarragona und Reus fiel in den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags auch der wichtige Knotenpunkt Tarraga, das hart umkämpft wurde und an der Kreuzung der Straßen Verida-Barcelona und Artea Montblanch liegt. Von Tarraga aus setzte die Aragon-Armee ihren Vormarsch unaußhaltbar auf Gerona fort. Die Lage dieser Stadt ist ebenfalls

kritisch geworden. Igualada, acht Kilometer nordwestlich von Gerona, wurde schon eingenommen.
Die großen Erfolge der nationalen Truppen mit dem Fall von Tarragona und Reus versetzen das ganze nationale Hinterland in einen Zustand unbeschreiblicher Euphorie. Bereits am Sonntagmittag waren in Stadt und Land alle Häuser besetzt. Am Nachmittag bildeten sich in den Städten spontan Umzüge, die unter dem Gesang nationaler Lieder durch die Straßen zogen.

Mit Tarragona ist einer der wichtigsten Mittelmeerhäfen und die zweitbedeutendste Stadt Kataloniens in die Hände der Franco-Truppen gefallen. Tarragona kann bei dem Angriff auf Barcelona als Flottenstützpunkt benutzt werden. Die Entfernung nach Barcelona auf der Landstraße beträgt 90 Kilometer. Die Einnahme Tarragonas vergrößert die Front um mehr als 100 Kilometer. Tarragona selbst hat in normalen Zeiten 35.000 Einwohner und eine bedeutende Industrie. Die Einwohner bereiteten, soweit sie zurückgeblieben sind, den nationalen Truppen einen begeisterten Empfang. Die Navarra-Divisionen wurden bei ihrem Zug durch die Stadt triumphal gefeiert.

Im Hafen konnten infolge des überraschenden Vordringens der nationalen Truppen verschiedene spanische Schiffe noch geschnappt werden, als sie im Begriff waren, auszulassen. An Bord befanden sich viele Stöße, die aus Plünderungen und Raubzügen der Volksgewissen stammen und eingeführt werden sollten.

Die Einnahme von Reus ist von nicht geringerer Bedeutung wie die von Tarragona. Diese Stadt hat 30.000 Einwohner. Sie ist eine der größten Industriestädte Spaniens. Von besonderer Wichtigkeit ist die Rüstungsindustrie, die sich nun in nationalspanischen Besitz befindet.

Tarragona — günstiger Stützpunkt

Mit Tarragona ist einer der wichtigsten Mittelmeerhäfen und die zweitbedeutendste Stadt Kataloniens in die Hände der Franco-Truppen gefallen. Tarragona kann bei dem Angriff auf Barcelona als Flottenstützpunkt benutzt werden.

Von hier aus führen Straßen und Eisenbahnen nach Castellon, Barcelona, Lerida und Sagossa. Die Entfernung nach Barcelona auf der Landstraße beträgt 90 Kilometer. Die Einnahme Tarragonas vergrößert die Front um mehr als 100 Kilometer. Tarragona selbst hat in normalen Zeiten 35.000 Einwohner. Infolge der großen Zahl von Flüchtlingen aus ganz Katalonien ist die Einwohnerzahl gegenwärtig erheblich größer. Die Provinz Tarragona, die ebenfalls fast ganz in den Besitz der Nationalen geriet, gehört zu den dichtbevölkerten Gebieten Spaniens. Tarragona hat eine bedeutende Industrie. Bekannt ist seine Kathedrale in romanischem Stil. Die Einwohner bereiteten, soweit sie zurückgeblieben sind, den nationalen Truppen einen begeisterten Empfang.

Im Hafen konnten infolge des überraschenden Vordringens der nationalen Truppen verschiedene spanische Schiffe noch geschnappt werden, als sie im Begriff waren, auszulassen. An Bord befanden sich viele Stöße, die aus Plünderungen und Raubzügen der Volksgewissen stammen und eingeführt werden sollten.

Die Einnahme von Reus ist von nicht geringerer Bedeutung wie die von Tarragona. Diese Stadt hat 30.000 Einwohner. Sie ist eine der größten Industriestädte Spaniens und bekannt durch ihre Bronze- und Kupferergewinnung, ihre Textilindustrie, chemische Industrie und Metallverarbeitung. Von besonderer Wichtigkeit ist der Bahnhof von Reus und die nicht zu unterschätzende Rüstungsindustrie, die sich nun in nationalspanischem Besitz befindet.

Rom: „Ein gefährliches Spiel“

Blum fordert von Daladier „Intervention“ in Spanien.
Die französische Presse beschäftigt sich mit einem Schritt, den der jüdische Marrißenhäuptling Léon Blum bei dem französischen Ministerpräsidenten Daladier unternommen hat. Blum hat versucht, Daladier angesichts der verzweifelten Lage der Spaniensoldaten in völliger Witzachtung der auch von Frankreich unterzeichneten Nichteinmischungsverpflichtungen zu einer „aktiveren Belieferung Sowjetspaniens mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial“ zu bewegen. Bezeichnenderweise fordert der sozialdemokratische „Populaire“ die Öffnung der spanischen Grenze, und im „Jour“ heißt es, Blum habe Daladier aufgefordert, in Spanien zu „interervenieren“.

Die verstärkte Agitation der französischen Marrißen für eine offene Unterstützung der Sowjetspanier wird von der italienischen Presse als ein „gefährliches Spiel“ scharfsten verurteilt. Das halbamtliche italienische Blatt „Voce d'Italia“ schreibt: „Es sei nicht anzunehmen, daß die französische Intervention, falls sie das Maß der ohnehin reichlich bemessenen Langmut überschreiten sollte, weiter ungehindert und ohne die notwendige Gegenaktion jener Nationen vor sich gehen könne, die gegen die unkontrollierte Ausübung einer mehr oder weniger imperialen Vormachtstellung sind.“